

mediale vix excavatum, medio longitudinaliter sulcatum, marginibus rotundatis, angulo laterali dente nunc sat acuto nunc obtuso munitum. Pleurae uti dorsulum punctatae, latera segmenti medialis subtiliter rugosa. Pedes uti soliti. Alarum abscissa radialis cellulae cubitalis 3. quam secundae triplice longior. Abdomen fusiforme, sparse punctatum; segmentum abdominale 1. a superno visum semicirculare, quam medio longius apice fere duplo latius, 2. latius quam longius. Sternitum 2. regulariter rotundatum, costulis basalibus carens.

P. versicolor zeichnet sich aus durch seine relativ bedeutende Größe, die zylindrischen, verhältnismäßig kurzen Kiefertaster und das mit einem allerdings oft stumpfen, nicht stark vorspringenden Seitenzahn versehene Mittelsegment.

57. 62 Carabidae (57. 1)

Neue Carabus-Formen aus dem Ussuri-Gebiet.

Von Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Vom Naturhistorischen Institut „Kosmos“ in Berlin erhielt ich dieser Tage eine kleine, aber sehr interessante Caraben-Sendung aus dem Sichota-Alin, dem Küstengebirge, das sich zwischen dem Ussuri und dem Stillen Ozean hinzieht.

Diese Sendung, welche in meinen Besitz übergegangen ist, bestand aus folgenden Arten:

1. *Coptolabrus smaragdinus ussurius* nov. subspec.

Von allen bisher beschriebenen *smaragdinus*-Rassen durch ungewöhnlich kurze, hochgewölbte, namentlich bei den ♀♀ fast kugelige Gestalt, in auffallender Weise verschieden.

Halschild kurz und breit, nach hinten ziemlich stark verengt. Flügeldecken mit stark winklig vortretenden Schultern, kurz oval, nicht so gestreckt, wie bei *smaragdinus* nom. und *mandschuricus*, sondern in der Mitte stark gerundet erweitert, hoch gewölbt; hinten steil abfallend, ganz ohne mucrones. Von der Insel Askold habe ich eine Form, welche in der Körpergestalt sich dieser neuen Rasse etwas nähert und die jedenfalls die Zwischenform zwischen *mandschuricus* und *ussuricus* bildet.

Skulptur übereinstimmend in allen Ex. sehr kräftig. Die primären Tuberkeln groß, aber etwas flach, sehr nahe aneinandergerückt und deshalb zahlreich, alle deutlich durch Rippenelemente miteinander verbunden, oft fast zusammenfließend. Bei einem Ex. ist sogar auf einer Flügeldecke der erste primäre Intervall gar nicht und der zweite erst auf der hinteren Hälfte unterbrochen. Von hinten gesehen sehen diese Tiere infolge dieser kräftigen, zusammengerückten Skulptur fast wie gerippt aus, besonders weil auch die sekundären Tuberkeln verhältnismäßig groß und auch sehr dicht gestellt sind. Tertiäre Elemente sind kaum unterscheidbar, da der ganze Raum zwischen den primären und sekundären Tuberkeln sehr grob gekörnt ist.

Färbung: 1 Ex. mehr goldgrün, 2 leuchtend smaragdgrün, wovon eines mit mehr kupfrigem, das andere mit grüngoldenem Thorax, 1 Ex. dunkel-

grün mit kupfrigem Halschild, das letzte ganz schwärzlich-grün.

Länge 30—35 mm, Breite 12—15 mm.

1 ♂ und 4 ♂♂.

Carabus granulatus ussuriensis nov. subspec.

Große schwarze Rasse mit dunkelgrünlichem Schein an den Seiten, ganz schwarzbeinig, mit auffallender Skulptur. Die primären Intervalle als sehr kräftige, runde Körner hervortretend. Die sekundären durch zahlreiche Einkerbungen häufig unterbrochen, auf der hinteren Hälfte meistens ebenfalls nur als kräftige Tuberkelreihe bestehend. Bei den meisten Ex. ist die erste sekundäre Rippe gar nicht vorhanden, sondern an deren Stelle ein Gewirr von sekundären und tertiären Körnerreihen.

Länge 22—25 mm, also eine der größten *granulatus*-Rassen.

Carabus sichotensis nov. spec.

Zwischen *canaliculatus* Ad. und *koreanus* Rtr. stehend. Schlanke, ziemlich flache Körperform, wie *koreanus*. Kopf zwischen den Augen sehr tief und kräftig runzelig gekörnt, wie bei *canaliculatus*. Halschild lang und schmal, stark nach vorn verengt, wie bei *koreanus*, aber grob und tief gekörnt, wie bei *canaliculatus*. Hinterlappen länger und spitziger nach hinten und abwärts gezogen, als bei beiden Arten. Flügeldecken lang und schmal, ziemlich parallelseitig, wie bei *koreanus*. Primäre Rippen so stark hervortretend, wie bei *canaliculatus*. Dazwischen aber fast ebenso kräftige, ununterbrochene sekundäre Rippen und stellenweise mehr oder weniger ganze oder in Körnerreihen aufgelöste tertiäre Intervalle. Die Skulptur ist also kräftiger und in der Folge der Erhaltung von kräftigen sekundären Rippen in der Auflösung weniger weit fortgeschritten, als bei *koreanus* und *canaliculatus*. Oberseite glänzend schwarz wie bei *canaliculatus*, nicht mattschwarz wie bei *koreanus*. Penis schlanker als bei *canaliculatus*. Ich habe keine ♂ von *koreanus* mit sichtbarem Forceps, so daß ich nicht beurteilen kann, ob *sichotensis* sich in dieser Beziehung mehr dieser Art nähert. *Sichotensis* besitzt also einzelne Merkmale von *canaliculatus* und andere von *koreanus*. Es scheinen mir alle 3 Formen nur Lokalrassen ein und derselben Art zu sein.

1 ♂.

Es befanden sich unter den Caraben vom Sichota alin ferner: 3 *conciator amurensis* Geh. und 1 *Bilbergi* Man.

57:16. 9:57

Liste neuerdings beschriebener oder gezogener Parasiten und ihrer Wirte.

IV.

Orthoptera.	
Hemimerus talpoides	Circetomys sp.
Pediculidae.	
Haematopinus asini	Equus asinus
— eurysternus	Bos taurus
— suis	Sus crofa
— tuberculatus	Camelus dromedarius

Haemodipsus lyriocephalus	Canis familiaris
— ventricosus	Lepus cuniculus
Linognathus ovillus	Ovis aries
— piliferus	Canis familiaris
— —	Felis domesticus
— vituli	Bos taurus
Pedicinus eurygaster	Macacus cynomolgus
Pediculus capitis	Homo sapiens
— vestimenti	— —
Phthirus pubis	— —
Polyplax bidentatus	Hydromys chrysogaster
— gracilis	Mus minutus
— serrata	— musculus
— sphaerocephala	Sciurus vulgaris
— spinulosa	Mus decumanus
— —	— rattus
— ventricosa	Lepus cuniculus
Mallophaga.	
Ancistrocephalus kelloggi	Chaemepelia rufipennis
Ancistrona procellariae	Daption capensis
Boopis bettongia	Aepyprymnus rufescens
— grandis	Macropus rufus
— minuta	— dorsalis
— notafusca	Macropus ualbatu
— tarsata	Phascolumys ursinus
Colpoccephalum albidum	Columba phasianella
— —	Macropygia phasianella
— —	Phaps chalcoptera
— castaneum	Chenopsis atrata
— crassipes	Sterna bergii
— temporale	Microglossus aterrimus

(Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

Die biologische Forschung lehrte uns bereits eine ganze Reihe von Fällen kennen, in denen Tiere mit Algen sich vergesellschafteten. Neuerdings nun macht Paul Kammerer auf die von ihm entdeckte Symbiose zwischen den Larven der Wasserjungfer *Aeschna cyanea* und der Alge *Oedogonium undulatum* aufmerksam. Die Larven fanden sich in einem einzigen Weiher 619 m hoch im Böhmerwald und waren über und über mit einem dichten Rasen der Alge bewachsen, der auf dem Maximum seiner Entwicklung das Insekt wie mit einem grünen Mantel umhüllte, seine Form vollständig verbergend. Die Algen sitzen mit Hilfe ihres haftscheibenartigen, gelappten Rhizoids auf dem chitinösen Integument der Larven auf, welches ihnen in Gestalt der scharfen Kanten an den Grenzen der einzelnen Körperringe sowie in den Seitenstacheln der letzten vier Abdominalsegmente besonders günstige Anheftungsstellen gewährt. Am stärksten ist die gesamte Oberseite der Larven vom Algenfilz bedeckt, die einzelnen Fäden erreichen hier eine Länge von 35 mm, während die größten, beobachteten Larven 55 mm lang sind. Auf den Extremitäten, deren Bewegungen dem Haftbleiben minder günstig sind, wird der Ueberzug schwächer, um auf der Unterseite, wegen des Lichtmangels und der Reibung gegen das Substrat, fast ganz zu verschwinden. An der Hinterleibsspitze fällt ein Wachstumszentrum

der Algen in der Umgebung des Afters auf, was mit der starken Düngung seitens der exkrementierenden Larve in ursächlichem Zusammenhang stehen dürfte. Da im Enddarm die Hauptatmungsorgane der Libellenlarve, die Darmkiemen, gelegen sind, wird jene der Alge gebotene Düngung sofort durch einen der Larve gebotenen Gegendienst, starke Sauerstoffspendung gerade dieser Stelle erwidert. An den algenbewachsenen *Aeschna*-Larven fällt noch besonders die durch den dicken Algenpolster darunter verursachte, gesträubte Stellung der Flügelstummel auf, außerdem scheinen die vielen Luftblasen (von den Algen sezernierter Sauerstoff), mit denen, wenn die Sonne darauf scheint, das lichtgrüne Algenkleid wie mit Perlenschnüren durchwirkt aussieht, einen auf-treibenden Mechanismus darzustellen. Die vom Autor zur Feststellung des gegenseitigen Vorteils dieser Symbiose angestellten Versuche ergaben für die Libellenlarven 1. Förderung der Respiration, 2. Abhaltung von Ektoparasiten. 3. Maskieren der Körperform zum Schutze vor Feinden und besserem Beschleichen der Beute. Für die Alge 1. Förderung der Assimilation, 2. Darbietung bequemer Anheftungspunkte, 3. Schutz vor Feinden.

Einem Sizilianer wurden aus dem Ohr lebende Larven von *Oestrus ovis* L. entfernt; es ist dies wohl der erste Fall, der gemeldet wurde.

Literaturbericht.

Im Franckhschen Verlag in Stuttgart erscheint, herausgegeben von Prof. Dr. Chr. Schröder, ein bedeutendes Werk unter dem Titel „Die Insekten Mitteleuropas insbesondere Deutschlands“. Uns liegt Bd. 3 *Hymenoptera* (3. Teil) vor, der die Cynipiden, von Prof. Dr. J. J. Kieffer bearbeitet und die Tenthrediniden, bearbeitet von Dr. E. Enslin enthält, zweier Spezialisten von Ruf. Das ganze Werk soll 12 Bände umfassen, die Bearbeitung der einzelnen Gruppen liegt in den Händen tüchtiger Entomologen. Der Subskriptionspreis beträgt bis 1. August 1914 Mk. 7.— geb.; der Preis des hier vorliegenden dritten Teils von Bd. 3 allein Mk. 8.—. Es ist ein vornehm ausgestattetes und ebenso wirkendes Buch und die Ziele, die der Herausgeber sich gestellt hat, sind hohe. Die Bearbeitung innerhalb jeder Ordnung geschah nach folgenden Gesichtspunkten: A. Charakteristik (nach Morphologie und Biologie), Gesamtverbreitung, Geschichtliches. B. Allgemeiner Teil. 1. Morphologie, 2. Anatomie, 3. Postembryonale Entwicklung, Metamorphose, 4. Biologie, 5. Geographische Verbreitung, 6. Bedeutung im Haushalt der Natur und des Menschen, 7. Hinweis auf der weiteren Forschung besonders harrende Fragen, 8. Anleitung zum Sammeln, Präparieren und Aufstellen nach systematischen und biologischen Gesichtspunkten. Aufzucht und Pflege. C. Besonderer (systematischer) Teil. D. Literatur-Verzeichnis. E. Systematische Uebersicht. F. Inhalt. Es werden also alle Teile mit völliger Gleichmäßigkeit der systematischen und biologischen Fragen behandelt. Die Textabbildungen stellen systematische Merkmale, biologische Einzelheiten in charakteristischer Wiedergabe dar, die kolorierten Tafeln vornehmlich eine Uebersicht über die Formen. Teil 2 und 3 der Hymenopteren sind fertiggestellt, Teil 1 geht der Vollendung entgegen. An die Hymenopteren sollen sich der Dipteren- und die beiden Hemipteren-Bände anschließen. Alles in allem ist das Werk eine Einführung in die heimische Insektenwelt, die daran beteiligten Autoren verbürgen etwas Vorzügliches.

Die Redaktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Liste neuerdings beschriebener oder gezogener Parasiten und ihrer Wirte. 79-80](#)